

Expressive Entdeckungen

Im corona-trüben Kultursommer 2020 ist die aktuelle Ausstellung auf Gut Altenkamp ein wahrer Lichtblick. Noch bis zum 25. Oktober werden in Aschendorf Meisterwerke der Klassischen Moderne aus der Sammlung Bunte gezeigt. Neben bekannten Namen wie Johannes Itten, Willi Baumeister oder Oskar Schlemmer sind auch ausdrucksstarke Werke von Ausnahmetalenten des frühen 20. Jahrhunderts vertreten, insbesondere die des 23-jährig gestorbenen Malers und Grafikers Hermann Stenner.

Von Lübbert Haneborger

Links: Hellwacher Kopf: Neugierig blickt der junge Expressionist Hermann Stenner in dieser „Skizze zu einem Selbstbildnis“ von 1912 (Öl auf grober Sackleinwand, 65 x 47 cm) in seine Zeit. Der eindringliche Selbstentwurf mit Schlips, Anzug und hochgezogenen Augenbrauen aus der Sammlung des gebürtigen Papenburgers Prof. Dr. Hermann-Josef Bunte steht im Mittelpunkt der Präsentation auf Gut Altenkamp.



Assoziationen sind allgegenwärtig und Entdeckungen ausdrücklich erwünscht in dieser Ausstellung. Wer die aktuelle Schau im Ausstellungszentrum Gut Altenkamp in Aschendorf ansteuert, mag zunächst an die blaugelben Firmenschilder denken, die oft den Straßenbau hierzulande begleiten. Wer „Bunte“ sagt, denkt rund um Papenburg zuerst an Beton und grauen Asphalt, nicht aber an farbtintensive und ausdrucksstarke Bildwelten.

Doch ist der Kunstsammler, Prof. Dr. Hermann-Josef Bunte, tatsächlich ein Spross der Papenburger Bauunternehmerdynastie. Sein Großvater Johann Bernhard Bunte hatte 1872 den Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe gelegt, die sich 1960 mit dem Bau des Bremer Kreuzes auch im Autobahnbau erfolgreich etablierte.

Ganz anders der Enkel. Den früheren Juraprofessor an der Universität Hamburg packte privat die Bildende Kunst und speziell der Deutsche Expressionismus. Seit über vier Jahrzehnten sammelt der heute 78-Jährige Kunstwerke des frühen 20. Jahrhunderts und engagiert sich für Museen. In seiner heutigen Heimatstadt Bielefeld zeigte er zuletzt 2014 in der dortigen Kunsthalle die Meisterwerke seiner Kollektion und ermöglichte seinem Lieblingskünstler, Hermann Stenner aus Bielefeld stammenden Ausnah-



Noch fern von seiner berühmten Bauhaus-Farblehre erscheint diese „Sitzende mit Hut“ (Öl auf Leinwand, 66 x 51 cm), die der Schweizer Johannes Itten 1914 in seiner Stuttgarter Zeit als Student des Kunstprofessors Adolf Hölzel malte. Den geschwungenen Linien der Eifel hat sich Hermann Stenner in seiner „Rhythmischen Landschaft“ von 1912 (Öl auf grober Sackleinwand, 47 x 65 cm) verschrieben.



1889 im westfälischen Arrode (heute Werther) geboren, gestaltete Peter August Böckstiegel als bedeutender Vertreter des Expressionismus im Jahre 1912 dieses Bild von einem „Erntefeld“ (Öl auf Leinwand, 78 x 68,5 cm). Das Sujet der arbeitenden Landbevölkerung wurde im 19. Jahrhundert salonfähig.

INFO

DIE SAMMLUNG BUNTE – EXPRESSIONISTISCHE MEISTER- WERKE DES 20. JAHRHUNDERTS

12. Juli bis 25. Oktober 2020

Ausstellungszentrum

Gut Altenkamp

Am Altenkamp 1

26871 Papenburg-Aschendorf

Telefon: 04962 / 65 05

www.gut-altenkamp.de

Öffnungszeiten:

Di. bis So., 10 bis 17 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt: 3,50 Euro.

Sonntags hat auch das

Gut Altenkamp-Café geöffnet und

bietet selbstgebackenen Kuchen an.

metalent Hermann Stenner (1891–1914), 2018 ein eigenes Kunstforum in einem historischen Villenkomplex in der Obernstraße.

Unter Kennern gilt die Sammlung Bunte dank ihrer Qualität und Auswahl inzwischen als eine der international bedeutsamsten Kollektionen der klassischen Moderne.

Für die jetzige Präsentation in Aschendorf hat Bunte gerne 160 Meisterwerke aus der rund 1500 Werke fassenden Sammlung an seine Geburtsstadt Papenburg entliehen. „Meine Frau und ich haben hier vor 50 Jahren geheiratet, deswegen war es mir eine besondere Freude, hier diese Ausstellung und eben auch die Goldene Hochzeit feiern zu können“, sagte Bunte am Rande der Ausstellungseröffnung Mitte Juli.

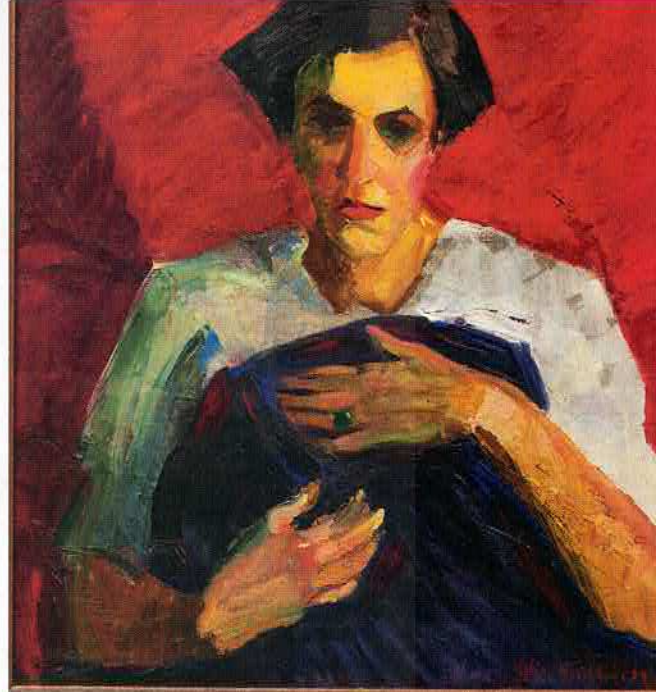
Was sich hinter den dicken Mauern im einstigen Aschendorfer Herrenhaus präsentiert, ist im wahrsten Sinne bunt, inspirierend und jenseits von Ausstellungsroutine. Denn neben den oft ins Rampenlicht gestellten Künstlernetzwerken „Die Brücke“ (in Dresden und Berlin) und „Der Blaue Reiter“ (in München) gab es auch an demnorts expressive Malerorte. „Die aufgestellten Werke spiegeln anschaulich eine der bedeutendsten und spannendsten Umbruchsphasen der Kunst des 20. Jahrhunderts wider und belegen, dass auch außerhalb der expressionistischen Epizentren Kunstgeschichte geschrieben wurde“, freut sich Marco Malorny als Fachbereichsleiter für Museen und Soziokultur der Stadt Papenburg.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die Werke des erwähnten, 1914 mit nur 23 Jahren im Ersten Weltkrieg gefallenen Hermann Stenner. Allein von dem Westfalen Stenner hat Bunte 65 der 170 bekannten Gemälde zusammengetragen, außerdem besitzt er die Hälfte der 1500 Zeichnungen des jungen Bielefelder Genies. „1974 habe ich erstmals in einer Ausstellung Gemälde von Hermann Stenner gesehen und war sofort fasziniert“, erläutert Hermann-Josef Bunte. „Diese rasante künstlerische Entwicklung, die Stenner in lediglich fünf Jahren durchlebte, und sein gewaltsamer Tod haben mich zutiefst berührt.“ Und Stenner ist eben nicht „der van Gogh von Bielefeld“, wie er oft genannt wird, sondern ein Expressionist erster Güte. Allein der Wandel von der 1912 entstandenen, weltoffenen Öl-„Skizze zu einem Selbstbildnis“ zur innigen Gestik seiner „Christus“-Bilder, wie „Auferstehung“ aus dem Todesjahr 1914, zeigt dies frappierend.

Inzwischen sammelt Bunte auch Werke von Zeitgenossen, die Stenner an den Orten seiner Tätigkeit in Bielefeld, München und Stuttgart geprägt haben. Vor allem im Kreis des Stuttgarter Kunstprofessors und Mitbegründers der Avantgarde, Adolf Hölzel, hatte Stenner den durchdachten Bildaufbau und eine starke neue Farbigkeit schätzen gelernt. Hier war es auch, wo ihm der spätere Bauhaus-Meister Oskar Schlemmer und der malende Schweizer Farbtheoretiker Johannes Itten als Mitschüler begegneten.

Eine Exkursion der Hölzel-Klasse nach Monschau lässt das Wechselspiel aus Methodik und dem freien Flug in abstrakte Sphären erkennen. Assoziationen zu den zeitgleich unternommenen Höhenflügen August Mackes und Franz Marcs sind alles andere als zufällig. Aber auch ein Blick auf westfälische Zeitgenossen wie August Böckstiegel und Victor Tuxhorn überrascht. Allein die Entdeckung Hermann Stenners, dessen Werke auf Gut Altenkamp gleich mehrere Räume belegen, machen die Schau lohnenswert und füllen sie mit gemalter Energie und Leidenschaft.

Der Dresdner Conrad Felixmüller schuf im Kriegsjahr 1914 das markante expressive Bildnis „Meine Schwester Hanna“ (Öl auf Leinwand, 70 x 65 cm). Die Dargestellte heiratete 1919 den Westfalen Peter August Böckstiegel, den sie durch dessen intensive Künstlerfreundschaft zu ihrem Bruder kennengelernt hatte.



Der Sammler und sein Favorit: Prof. Dr. Hermann-Josef Bunte, seine Frau Renate und Marco Malorny, Leiter des Fachbereichs Museen und Soziokultur bei der Stadt Papenburg, vor dem Gemälde „Auferstehung“ – eines der letzten Bilder Hermann Stenners vor dessen viel zu frühem Tod im Ersten Weltkrieg.



Ein Weg, der sich lohnt!

klaus
Duprée

Orthopädie - Schuhtechnik



Ihr Partner für gutes Laufen

Unsere Leistungen:

Maßschuhe, Innenschuhe, Einlagen, Schuhzurichtungen, dynamische Bewegungsanalyse, med. Fußpflege, Diabetikerversorgung

Nesserlander Straße 84 • **P** direkt vorm Haus • 26723 Emden
Telefon: 0 49 21 - 3 46 02 • E-Mail: dupree-emden@t-online.de • www.dupree-emden.de